

Wo Anlitze aus den Farbtiefen steigen

In der Galaria Fravi in Domat/Ems ist derzeit die Ausstellung «Widerschein» mit Arbeiten des Südtiroler Künstlers Robert Bosisio zu sehen. Die Schau, die sich motivisch dem menschlichen Gesicht widmet, entpuppt sich als wahre Schule des Sehens.

von **Andrin Schütz**

Eine nahezu magisch anmutende Stille erfasst einen jeden, der dieser Tage den intimen Galerieraum von Kuratorin Ginia Holdener in Domat/Ems betritt. In strenger und äusserst konzentrierter Hängeordnung sind dort in der Galaria Fravi einige wenige ausgesuchte Werke des im Jahr 1963 in Truden, Italien, geborenen Künstlers Robert Bosisio präsentiert.

Nach zahlreichen Studienaufenthalten im Ausland lebt und arbeitet Bosisio in Truden, Cluj und Berlin. Mit seinen Werken ist er in zahlreichen europäischen Museen repräsentiert.

Magische Stille und Konzentration

Zuerst ist da bloss eine vage Ahnung, was sich in und hinter der technisch grandiosen Malerei verbergen mag. Schemen- und schattenhaft schälen sich – Phantomen gleich – menschliche Anlitze aus den Tiefen des meisterhaften Farbauftrags, um sich so gleich dem Auge des Betrachters wieder zu entziehen.

Kommt man ihnen zu nahe, ziehen sich Bosisios filigrane Figurationen augenblicklich in ihr scheinbar dimensionsloses Meer aus Farbe und Asche zurück, gerade so, als würden sie die menschliche Nähe und die Wirklichkeit des menschlichen Alltags wahrhaftig scheuen. So geht es denn dem



Als Diptychon angelegt: In Domat/Ems zeigt Robert Bosisio unter anderem dieses Werk ohne Titel.

Bild Yanik Bürkli

52-jährigen Südtiroler unter anderem auch um das stete Widerspiel von Nähe und Distanz, um mögliche Wirklichkeiten und die Sphären des vermeintlich Unwirklichen zugleich: In den zumeist als Diptychen angelegten Bildfolgen erzeugen die in zarten Pastelltönen gefassten monochromen Flächen wahrnehmungstechnische Zwischenräume, die vor dem menschlichen Auge als statische Projektionsfläche fungieren. Den Kontrapunkt zu jenem neu erschaffenen Zwischenraum bilden jeweils die in sphärischer

Dynamik figurativ ausgestatteten Bildteile. In gegenseitigem Zusammenspiel der Bildteile erschafft Bosisio so eine beständig irisierende Wahrnehmungssituation, die den Betrachter gekonnt in die fesselnde Schwebelage zwischen entferntem Traum und naher Wirklichkeit, zwischen Wissen, Sehen und der blossen Ahnung entführt.

Eine akribische Schule des Sehens

So sehr auch Bosisio mit der Wirklichkeit, ihrer Wahrnehmung und der menschlichen Verfassung spielt, so rea-

listisch wiederum ist seine Malerei im eigentlichen: Inneres und äusseres Sehen, Gegenwart und Vergangenheit, das Davor und das Dahinter fallen in den Gemälden des Südtirolers in eines. In malerischer Akribie, chirurgischen Schnitten gleich, fächert Bosisio Schicht um Schicht die Wirklichkeit in sich auf und lässt sie als sirrenden Widerschein ihrer selbst von Neuem vor dem Betrachter erstehen.

So sagt denn auch der bekannte deutsche Regisseur Wim Wenders über die Arbeiten Bosisios: «Maler machen

«Inneres und äusseres Sehen, Gegenwart und Vergangenheit, das Davor und das Dahinter fallen in den Gemälden des Südtirolers in eines.»

aus auf (...) anderes aufmerksam: Auf die Möglichkeit, das Wesen der Dinge zu erkennen; auf das, was Objekte, Landschaften und Menschen wirklich sind. Das Wesen ihres Seins ist es, wonach sie suchen.»

«Robert Bosisio – Widerschein». Bis 12. April. Galaria Fravi, Via Fravi 2, Domat/ Ems. Öffnungszeiten: Donnerstag bis Samstag von 18 bis 20 Uhr und sonntags 16 bis 17 Uhr. Weitere Informationen unter www.galariafravi.ch.

Ein grosses Werk für eine kleine Welt

In den Siebziger- und Achtzigerjahren waren sie Kult: die «Comics Rumantschs» von Paulin Nuotclà. Eine Neuauflage der gezeichneten Schelmen-Geschichten bringt auch neue Impulse für die junge Generation in der Rumantschia.

von **Fadrina Hofmann**

Ein Comic pro Monat, 13 Jahre lang, 1500 Blätter voll. So lautet die Bilanz der «Comics Rumantschs». Von 1976 bis 1989 waren diese blauen Heftchen mit den Geschichten rund um die Lausbuben Baldi und Niccal sowie ihre Streiche mit Barba Jaquan das monatliche Highlight in den Engadiner Schulen. Längst sind die damaligen Ausgaben von Zeichner Paulin Nuotclà vergriffen.

Rechtzeitig zum Gedenktag der Mäzenin Bernina von Guaita vom vergangenen Samstag (20 Jahre nach ihrem Tod) gibt es nun allerdings eine

Kollektion einiger dieser romanischen Comics. Es war nämlich die Deutsche von Guaita, welche die Idee hatte, die junge romanische Generation mithilfe von Comics zum Lesen von Texten in ihrer Muttersprache zu bringen. Sie war es auch, welche die monatlichen Ausgaben finanzierte und erst noch die Lösungen der Rätsel in den Heftchen auswertete, die ihr die Schülerinnen und Schüler zuschickten.

Weil es das noch nicht gab

Paulin Nuotclà kennt man in der Rumantschia vor allem als Liedermacher, aber auch als Sgraffito-Künstler. Für das Multitalent aus Samedan war es

ein Glücksfall, dass von Guaita mit ihrem Projekt einen romanischen Comiczeichner suchte. Die Mäzenin gewährte ihm freie Hand, und so entstanden die archaischen Figuren Baldi, Niccal und Jaquan, welche bei den Schülern schnell beliebt waren – auch wegen der einfachen und witzigen Sprache.

«Eine Sprache muss man anwenden, man muss mit ihr spielen», meint Nuotclà. Der Künstler aus Samedan hatte bereits vor dem Auftrag der Mäzenin angefangen, romanische Comics zu zeichnen, weil dieses Medium in der Rumantschia schlicht fehlte. Zu Beginn habe er alles neu erfinden

müssen: Figuren, Geschichten, Lautmalerei und alles, was sonst noch zu einem guten Comic gehört. Grosse Vorbilder waren für Nuotclà Uderzo («Asterix») und Robert Crumb (Underground Comics).

«Eine publizistische Sensation»

In einem Beitrag zur Qualität der Comics von Nuotclà meint Filmemacher Arnold Rauch: «Nuotclà hat die ersten romanischen Comics geschaffen, nichts anderes als eine publizistische Sensation, eine andere Art populäre Kunstform, ein grosses Werk, wenn auch für eine kleine Welt, die romanische.»

Die Chasa Editura Rumantscha, welche die Neuauflage gemeinsam mit der Uniun dals Grischs realisiert hat, will mit dieser Publikation die «Comics Rumantschs» wieder einem breiten Publikum zugänglich machen. Wie es in der Medienmitteilung heisst, will sie aber auch, dass diese stilistisch wertvollen Comics junge Rätromanen dazu animieren, selber kleine Geschichten zu erfinden, zu schreiben oder zu zeichnen.

Die «Comics Rumantschs» können im Internet unter www.chasaeditura.ch bestellt werden.

INSERAT



50%
RABATT

Aktueller Deal:
Frühlingserwachen - Wellness
für die Hände & Füsse,
nur Fr. 70.– anstatt Fr. 140.–

Gutschein kaufen auf deal.suedostschweiz.ch oder bei Somedia Promotion Chur und einlösen bei NailArt Nagel- + Kosmetikstudio in Chur.

Dieses Inserat gilt nicht als Gutschein

DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH
mein Regionalportal.